



Identity and Access Management (IAM). System-Migration erfolgreich bewältigen.

Der Kanton Aargau ist ein innovativer High-Tech-Hotspot in privilegierter Lage, mitten im stärksten wirtschaftlichen Zentrum der Schweiz. Dadurch ist der Kanton Aargau ein bevorzugter Standort für Einwohner und Firmen, zieht auf Grund seiner wirtschaftlichen Attraktivität leider aber auch IT-Kriminalität an. Um die Hürden für Hacker höher zu legen, betreibt die Kantonsverwaltung seit einiger Zeit ein Identitäten-Management. Um das System auf den aktuellen Stand zu bringen, war die Migration auf eine neue Lösung erforderlich. TÜV Rheinland leistete Unterstützung, angefangen bei der Planung, über die Implementierung bis hin zum Produktiv-Betrieb. Ein Projekt, das die Erfahrung und Kompetenz eines fünfköpfigen Experten-Teams und Spezialisten des Kanton Aargau über 14 Monate hinweg forderte.

Steigender Verwaltungsaufwand

Berechtigungen sind immer dynamischer zu pflegen und werden in immer kürzerer Zeit vergeben, während Benutzer mit zunehmenden Identitäten und Accounts belastet werden. Häufig führt das zum Einsatz identischer Passwörter für mehrere, unter Umständen sensible Systeme und voneinander abweichende Passwort-Policies zwischen unterschiedlichen Systemen. Hinzu kommt, dass die Kosten für Passwort-Rücksetzungen steigen. Eine Entwicklung, die die IT-Sicherheit durchlöchert und die vor allem Angreifern in die Hände spielt.

Umfangreiche Erfahrungen mit der Implementierung von Sun und Oracle

Zur dynamischen Pflege und sicheren Verwaltung seiner Benutzer betreibt der Kanton Aargau schon seit einiger Zeit ein IAM. Bis 2016 war das IAM von Sun Microsystems im Einsatz. Nach dem Verkauf des kalifornischen Softwarehauses an Oracle entschied sich der Kanton Aargau auf die Lösung von Oracle umzusteigen. „Das IAM ist für die Wirksamkeit unserer IT-Sicherheitsstrategie von zentraler Bedeutung. Zugleich ist es eine wesentliche Grundlage für die aktive Weiterentwicklung eines modernen eGovernments“, so Benno Kissling, Sektionsleiter

Applikationsmanagement beim Kanton Aargau. Unterstützung holte sich die deutsch-schweizerische Verwaltung bei TÜV Rheinland. Die IAM-Fachleute verfügen über ausgewiesene Erfahrungen in der Implementierung beider Systeme, die umfangreiche programmatische Anpassungen erfordern. TÜV Rheinland hatte die Aufgabe, den Oracle Identity Manager auf der Basis des aktuellen Ist-Stands des Sun Identity Management Systems zu konzipieren und die Migration von Sun auf Oracle IDM in die Produktion zu planen und umzusetzen.

Komplexität als Herausforderung

Im ersten Schritt ermittelte das Experten-Team gemeinsam mit dem Auftraggeber den Ist-Stand des bestehenden Sun IAMs und die zukünftigen fachlichen und technischen Anforderungen an eine Oracle IAM Implementierung. Im nächsten Schritt verschaffte sich das Experten-Team einen Überblick über die Komplexität des gesamten Projekts: Welche Berechtigungsprozesse sind notwendig? Welche „Sonderlocken“ gibt es? Überdies stand bereits fest, dass die Telefonieanbindung mittelfristig wegen der Umstellung auf Voice over IP aus dem bestehenden Legacy-System ins Active Directory umziehen musste.



Entwicklung eines Feinkonzepts

Auf dieser Basis entwickelte TÜV Rheinland ein Feinkonzept, das die Bedürfnisse des Kantons Aargau dezidiert berücksichtigt.

Um die hohe Verfügbarkeit aller angebotenen neuen Systeme zu gewährleisten, wurde schnell klar, dass dies mit einer stufenweisen Migration nicht kosteneffizient leistbar ist, da die Abhängigkeiten zwischen den Systemen zu eng sind. Daher wurde der „Big Bang“-Ansatz gewählt. So wurde an nur einem Wochenende die Produktionsumgebung auf den Oracle Identity Manager migriert. Nach der Abschaltung des Altsystems wurden zunächst die Daten aus dem Altsystem übernommen, um dann sukzessive alle Systeme anzubinden. Nach der erfolgreichen Anbindung waren Accounts der Systeme mit den dazugehörigen Identitäten im Oracle Identity Manager verbunden und wo vorhanden und gefordert wurden Rollen übernommen.

Konfiguration und Dokumentation

Zu den Herausforderungen innerhalb des gewachsenen Systems zählte unter anderem auch die Migration von fünf Benutzertypen aus unterschiedlichen Quellen. Von großer Bedeutung war daher das Aufspüren und Aufklären von Inkonsistenzen sowie die konsequente Bereinigung der Datenqualität. Um die neue Implementierung zu erproben, konfigurierte TÜV Rheinland jeweils eine Entwicklungs-, eine Test- und eine Produktionsumgebung. Die Bewährungsproben für Konzept, Infrastruktur und Prozesse verliefen erfolgreich. Nach dem Go Live begleitet TÜV Rheinland den Kanton Aargau im laufenden Betrieb.

Während der Projektlaufzeit erstellte TÜV Rheinland eine detaillierte Dokumentation. Sie stellt eine wichtige Basis für alle weiteren Arbeiten am lebenden System und dessen Fortentwicklung dar. „Angesichts der Komplexität unseres bereits implementierten IAM war der Systemwechsel für uns eine gewaltige Herausforderung, die wir ohne externe Unterstützung wohl nicht gemeistert hätten“, so Benno Kissling im Kanton Aargau. „Die Zusammenarbeit mit TÜV Rheinland war für uns zu jedem Zeitpunkt partnerschaftlich und gewinnbringend.“

Mehr über TÜV Rheinland und unsere Leistungen rund um die Konzeption, Planung, Implementierung und Migration eines Identity and Access Managements unter: www.tuv.com/iam

TÜV Rheinland i-sec GmbH
Am Grauen Stein
51105 Köln
Tel. +49 221 806-0
service@i-sec.tuv.com